

- 1. Russland: Baubeginn für Kernkraftwerk Kursk-II-1** Neuer Reaktor mit bis zu 80 Jahren Laufzeit. Mit dem Giessen des ersten Betons für den nuklearen Teil von Kursk-II-1 ist in Russland das derzeit sechste Kernkraftwerk in Bau. Am Standort Kursk werden die vier in Betrieb stehenden Einheiten mit einem neuen Reaktortyp ersetzt, der für eine Laufzeit von bis zu 80 Jahren ausgelegt ist. In Russland liefern derzeit 37 Kernkraftwerke Strom. Sechs Einheiten sind in Bau und rund 20 weitere geplant. Darüber hinaus ist die russische Nuklearindustrie auch international als Technologielieferant oder beratend tätig. Eine Übersicht über sämtliche Kernkraftwerke der Welt finden Sie auf [www.nuclearplanet.ch](http://www.nuclearplanet.ch).  
[www.nuklearforum.ch](http://www.nuklearforum.ch). 2.5.2018
- 2. Der Aufwand für eine Transmutation** ist sehr hoch. Gleichwohl erscheint der Erfolg durchaus verlockend. Wie Simulationen für den japanischen Monju-Reaktor zeigen, kann über einen Betrieb von 20 Jahren eine Reduktion der effektiven Halbwertszeit langlebiger Spaltprodukte von über 100.000 Jahren auf rund 100 Jahre erzielt werden..<http://nukeklaus.de/home/reduktion-langlebiger-spaltprodukte/>
- 3. Frank Hennig. Dunkelflaute**, ein interessantes Buch von einem bisher weniger bekannten Fachmann aus der Energiewirtschaft. Gut zu lesen ist darin auch das Vorwort von Roland Tichy, ehemaliger langjähriger Chefredakteur der Wirtschaftswoche. Zitierfähig ist auf S.11: **Im Januar deckten die Erneuerbaren trotz des riesigen Aufwandes nur 3 % des Stromverbrauches** von Baden-Württemberg. Übrigens: Der letzte Block des KKW Phillipsburg stand für 30 %:
- 4. Bei einem Unfall mit seinem Tesla-Elektroauto ist ein 48-jähriger Deutscher** in der Schweiz in seinem Auto verbrannt. Die Feuerwehr im Kanton Tessin prüft nun, ob die Batterien des Fahrzeugs den Brand beschleunigt haben könnten, wie sie auf Facebook mitteilte. Von Tesla war zunächst keine Stellungnahme zu erhalten. Zuerst hatte die "Schwäbische Zeitung" über den Vorfall berichtet. Der Fahrer aus Baden-Württemberg war nach Angaben der Polizei am vergangenen Donnerstag auf der A2 nahe des Monte-Ceneri-Tunnels in nördlicher Richtung unterwegs. Er habe aus zunächst ungeklärter Ursache die Kontrolle über das Fahrzeug verloren und sei in die Mittelleitplanke geprallt. Der Wagen habe sich überschlagen und Feuer gefangen. Der Fahrer habe nicht gerettet werden können.<https://www.t-online.de/.../toedlicher-unfall-in-der-schweiz-deutscher-verbrennt-in-tesla>..
- 5. Nach dem tödlichen Unfall mit einem Model X in Kalifornien** stellt sich jetzt heraus: Der Wagen fuhr zum Unfallzeitpunkt auf Autopilot. **Tesla** ist aber noch lange nicht bereit, die Software für das Unglück verantwortlich zu machen. [https://www.t-online.de/digital/id\\_83482784/unfall-in-kalifornien-unglueckswagen-fuhr-laut-tesla-auf-autopilot.html](https://www.t-online.de/digital/id_83482784/unfall-in-kalifornien-unglueckswagen-fuhr-laut-tesla-auf-autopilot.html)
- 6. In den USA hat ein selbstfahrendes Auto eine Frau angefahren und tödlich verletzt. Es ist der erste Todesfall dieser Art. Doch der Unfall wäre wohl auch mit Fahrer schwer zu verhindern gewesen, sagt die Polizei.** Erstmals ist ein Mensch bei einem Unfall mit einem selbstfahrenden Autos ums Leben gekommen. Ein Auto des Fahrdienst-Vermittlers Uber erfasste am Sonntagabend eine Frau, die die Fahrbahn überquerte. Ein Team der US-Verkehrsbehörde NHTSA untersucht den Unfall in der Stadt Tempe in Arizona nun. Laut Polizei war das Fahrzeug auf einer Testfahrt autonom mit rund 64 km/h unterwegs. Es gebe keine Hinweise darauf, dass es abbremste. Die erlaubte Geschwindigkeit auf dem Streckenabschnitt waren gut 56 km/h. Die 49-jährige möglicherweise obdachlose Frau ging über die Fahrbahn außerhalb eines Fußgängerübergangs und schob laut Polizei ein Fahrrad neben sich.[https://www.t-online.de/auto/elektromobilitaet/id\\_83420990/autonomes-auto-uber-bei-toedlichem-unfall-womoeglich-schuldlos.html](https://www.t-online.de/auto/elektromobilitaet/id_83420990/autonomes-auto-uber-bei-toedlichem-unfall-womoeglich-schuldlos.html)
- 7. Ehe für alle ist grundgesetzwidrig:** so der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichtes Hans-Jürgen Papier auf der Jahrestagung der Vereinigung „Christ und Jurist“ in Berlin. Der Bundestag hatte im Juni 2017 mit großer Mehrheit die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften beschlossen. Bereits unmittelbar danach hatte der Jurist Papier in einem Spiegel-Interview den Beschluß kritisiert und erklärt: „Wenn man die Ehe öffnen will, muß man das Grundgesetz ändern“. Junge Freiheit 27.4.2018, S.16., Spiegel
- 8. Kopftuchverbot bleibt.** Eine muslimische Grundschullehrerin in Berlin darf im Unterricht kein Kopftuch tragen. Das Kopftuch war ihr untersagt worden, weil sie damit gegen das Berliner Neutralitätsgesetz verstieß. Jeversches Wochenblatt 11.5. 2018 S.17

9. **Mit dem geplanten weiteren Ausbau der Wind-, Solar- und Biogasanlagen für die sogenannte Energiewende und dem Abschalten der Kernkraftwerke müssen die Stromkosten zwangsläufig weiter steigen.** Daneben brauchen wir mehr fossile Brennstoffe für unsere Wirtschaft und die Herausforderungen der Zukunft, die zu höheren CO<sub>2</sub>-Emissionen führen. Die beiden angestrebten Ziele der Bundesregierung, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Stromverbrauch zu verringern, sind Utopie; beides ginge nur, wenn unser Lebensstandard weit zurück geschraubt würde. Das aber würden die Bürger nicht hinnehmen. Wohlstand braucht Energie Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Appel Pressesprecher NAEB e.V.

10. Von Alex Reichmuth **Großer Teil der Gondel einer Anlage des Offshore-Windparks Alpha Ventus 90m tief ins Meer gestürzt.**

Borkum. Es muss ziemlich gekracht haben, 45 Kilometer vor der ostfriesischen Insel Borkum. Am 6. April stürzte ein grosser Teil der Gondel einer Anlage des Offshore-Windparks Alpha Ventus 90 Meter tief ins Meer. Anfangs hiess es, nur die Kunststoffverkleidung der Gondel sei verschwunden, immerhin fast so gross wie ein Einfamilienhaus. Dann stellte sich heraus, dass auch das Maschinenhaus selber, in dem Getriebe, Generator und andere Technikanlagen untergebracht sind, teilweise abgestürzt ist.

So genau weiss man es bis heute nicht, denn der Zutritt zum Windrad ist seither gesperrt «Das ist schon ein kapitaler Schaden», sagte Andreas Wellbrock von der Windenergie-Agentur WAB gegenüber dem Norddeutschen Rundfunk Erst seit acht Jahren in Betrieb Alpha Ventus wurde 2010 als erster grosser Offshore-Windpark vor der Küste Deutschlands in Betrieb genommen. Er umfasst 12 Räder mit einer Leistung von je 5 Megawatt. Schon kurz nachdem der Park ans Netz gegangen war, gab es technische Probleme Möglicherweise war das Gerüst, das Gondel und Verkleidung trägt, durchgerostet. Salz in Wasser und Luft fördert bekanntlich die Entstehung von Rost. Man muss befürchten, dass die getroffenen Vorkehrungen gegen das Durchrosten nicht funktioniert haben. Darum betrifft der Gondelabsturz auch nicht nur eine einzige Anlage. Zu befürchten ist ein Serienschaden, dass also mehrere Anlagen des gleichen Typs von Rost betroffen und im schlimmsten Fall vom Zusammenbruch gefährdet sind. **Entsprechend hat die Betreiberfirma EWE nach dem 6. April auch die anderen fünf typengleichen Anlagen von Alpha Ventus vom Netz genommen. Es stehen aber noch 120 weitere Offshore-Windräder des gleichen Typs vor der Küste Deutschlands.** Sie produzieren zwar weiterhin Strom, dürfen aber aus Sicherheitsgründen vorläufig nicht betreten werden. Deshalb kann das Personal keine Wartungen mehr vornehmen. Ohne Unterhaltsarbeiten steigt das Risiko, dass auch diese Anlagen irgendwann stillstehen. **Der Imageschaden für die Produktion von Offshore-Windstrom ist beträchtlich.** Weil der Wind über dem Meer viel regelmässiger weht als über dem Land, stellt die Offshore-Technologie eine vergleichsweise zuverlässige Art der Stromproduktion dar. Sie gilt als eine der zentralen Stützen der Energiewende, die Deutschland anstrebt. Der Teilabsturz einer Gondel schwächt nun das Vertrauen in die Zuverlässigkeit der imposanten Windräder. Der Vorfall bestätigt Stimmen, wonach sich der angestrebte Wechsel der Versorgung auf Wind- und Solarstrom auf unrealistische Best-Case-Szenarien abstütze. Kritiker bemängeln seit Langem, für das Funktionieren von Alternativenergie-Anlagen würde systematisch der günstigste Verlauf angenommen, während Alterung, Abnutzung und unerwartete technische Probleme ausser Acht gelassen würden. **Der Schaden bei Alpha Ventus verstärkt den Gegenwind, dem die deutsche Energiewende ausgesetzt ist.** Zahlreiche Kommentare auf der Internetseite von EIKE: [www.eike-klima-energie.eu/2018/05/20/einfach-abgestuerzt-in-einem-deutschen-offshore-windpark-ist-ein-eventuell-folgenreicher-schaden-eingetreten/](http://www.eike-klima-energie.eu/2018/05/20/einfach-abgestuerzt-in-einem-deutschen-offshore-windpark-ist-ein-eventuell-folgenreicher-schaden-eingetreten/)

11. **Den Verbund sexy und modern halten.** Neuer Wind bei BASF, dem größten Chemiekonzern der Welt. Mit Martin Brudermüller ist seit 4.5.2018 ein promovierter Chemiker Vorstandsvorsitzender der BASF: Er ist seit 1988 im Unternehmen, er war u.a. zuständig für Pharmachemikalien, Funktionale Polymere und Feinchemie. VDI-Nachr, 4.5.2018 S:2.

12. **Gemeinsame Erklärung gegen die illegale Masseneinwanderung mit einer Petition an den Bundestag initiiert von Vera Lengsfeld mit mehr als 165.000 namentlichen Unterstützern.** [Asylrecht - "Gemeinsame Erklärung 2018" - Online-Petition](#)

Bankverbindung: Volksbank Marl-Recklinghausen IBAN DE75 426 610 08 0905 888 205